

Dafür seien einige Beispiele angeführt: S. 160 Anm. 70 heißt es: *Vita Anselmi Abbatis Nonantulani* in: P. F. Kehr, *Italia Pontificia* 1906 ff., V, S. 334. Dort steht aber nicht die *Vita*, sondern nur einige darin erhaltene Papsturkunden. S. 166 Anm. 122 wird zitiert: ... *Rahewini Gesta Friderici imp. II* S. 50/52. In Wirklichkeit stehen die Schreiben Viktors IV. und seiner Anhänger in dem von Rahewin verfaßten IV. Buch der *Gesta Friderici* Ottos von Freising, und hinter S. 50/52 verbergen sich die Kapitel 50—52 nach der Zählung in der Ausgabe in MG. SS. 20; in der auch schon dem Vf. zugänglich gewesenen Schulausgabe wären es die Kapitel 60—62 gewesen, und außerdem ist übersehen, daß dort auch eine Fassung der *Wahlanzeige* Alexanders III. zu finden ist. Ganz irreführend ist, was S. 167 Anm. 127 über den „*Liber Gratiani*“ (!) gesagt ist. Diese Beispiele, die sich leicht vermehren ließen, mögen genügen, um zu zeigen, daß die Anm. nur mit allergrößter Vorsicht zu benützen sind, und das vermindert natürlich den Wert der sonst recht ansprechenden Arbeit.

G. O.

---

B. H. Stolte, *Deusone in regione Francorum*, Tijdschr. voor Geschiedenis 70 (1957) 76—86, identifiziert diesen im *Chronicon* des Hieronymus als Ort einer Niederlage der Sachsen gegen die Römer unter Valentinian I. genannten Namen mit Diessen in Nordbrabant und stellt sich damit gegen andere Forscher, die ihn als Doesburg in Geldern bestimmen wollten.

G. O.

Édouard Salin, *La Civilisation Mérovingienne d'après les Sépultures, les Textes et le Laboratoire 3: Les Techniques*, Paris 1957, A. et J. Picard, 311 S., 103 Abb., 21 Taf. — Die im Titel des Werkes angezeigte Durchdringung von historischer und archäologischer Betrachtung findet in dem jetzt vorliegenden dritten Bande ihren besonderen Ausdruck. Er behandelt die Herstellung der Fundstücke aus Eisen und Kupfer (bez. seiner Legierungen), die Kunst des Tauschierens und Plattierens, sowie die Tätigkeit des Goldschmiedes. Zu den metallographischen Untersuchungen und Spektralanalysen ist der Vf. insbesondere als Hüttenfachmann geführt worden, dem neben dem Laboratorium des Lothringischen Museums in Nancy die Hilfe etlicher industrieller Unternehmungen zur Verfügung stand. Seine ständige Fühlungnahme mit den historischen Gegebenheiten findet in dem Katalog der „beweisenden Texte“ ihren Ausdruck, der die Stellen Nr. 234 bis 277 aus der zeitgenössischen Literatur bringt. — Salin sucht mit seinen sehr in die Einzelheiten gehenden Studien den Künstler, den Handwerker und den Techniker der Vergangenheit. Er will zeigen, zu welcher Leistung, gegründet auf Erfahrung und eigene Kraft, es ein aufgeschlossener Geist bringen kann, so gering auch seine Mittel sein mögen, und so wenig ihn seine Umgebung vielleicht dazu ermuntert. Dem Gedächtnis dieser auch noch uns Heutigen ein Beispiel gebenden Gestalten ist der Band gewidmet.

E. Wahle

Paul Goubert, *Byzanze avant l'Islam I: Byzanze et l'Orient sous les successeurs de Justinien. L'empereur Maurice; II: Byzanze et l'Occident sous les successeurs de Justinien, 1: Byzanze et les Francs*, Paris 1951, 1955, A. et J. Picard, 332, 223 S. — Der 1. Band des monumental Lebenswerkes von P. Goubert S.J., beschäftigt sich mit der byzantinischen Politik gegenüber den Völkern des Ostens, mit Persien, Armenien, den kaukasischen Stämmen und den Arabern, von der Mitte des 6. Jh. bis zum Jahre 602, dem Todesjahre des Kaisers Mauritius, dessen bedeutende Leistungen klar herausgearbeitet werden und dessen Person hier, eigentlich zum ersten Mal, eine adäquate Würdigung findet. Der 2. Band soll die Beziehungen zum Westen behandeln; von ihm liegt bisher nur der 1., den Merowingern gewidmete und abermals bis